

Das Nomen

Wörter wie die folgenden werden Nomen genannt. Man schreibt sie im Allgemeinen groß:

Mensch, Frau, Redner, Automobilistin; Katze, Säugetier, Vogel, Amöbe; Eiche, Baum, Tulpe, Blume; Hemd, Kleidungsstück, Straßenbahn, Felsbrocken; Luft, Mehl; Herde, Obst; Felix, Wien, Donau, Matterhorn; Erziehung, Liebe, Reinheit, Entfernung, Philosophie, Verstand

Nomen bezeichnen Lebewesen, Pflanzen, Dinge, Materialien und abstrakte Begriffe wie Eigenschaften, Vorgänge, Beziehungen usw.

Andere Bezeichnungen für das Nomen sind: Substantiv, Hauptwort, Dingwort.

Im Satz können die Nomen (allein oder zusammen mit anderen Wörtern) Subjekt, Objekt, adverbiale Bestimmung oder Attribut sein:

Subjekt	<i>Der Hund bellt.</i>
Objekt	<i>Der Hund frisst einen Knochen.</i>
Adverbialbestimmung	<i>Sie schaute aus dem Fenster.</i>
Attribut	<i>das Fell des Hundes</i>

Nomen können flektiert (dekliniert, gebeugt) werden. Die verschiedenen Wortformen eines Nomens drücken die Kategorien Numerus (Einzahl – Mehrzahl) und Kasus (Fall) aus.

Numerus	<i>Bild – Bilder</i>
Kasus	<i>Bild – Bildes – Bilde</i>

Jedes Nomen hat ein Genus (grammatisches Geschlecht). Das Genus wird normalerweise mit dem bestimmten Artikel *der*, *die* oder *das* angegeben:

männlich	<i>der Mann, der Stuhl, der Auftrag</i>
weiblich	<i>die Frau, die Lampe, die Treue</i>
sächlich	<i>das Kind, das Bett, das Leiden</i>

Die Nomen können unter verschiedenen Gesichtspunkten beschrieben werden:

Morphologisch:	<u>Flexion</u>	Wie werden die Wortformen gebildet?
Nach Kategorien:	<u>Grammatische Kategorien</u>	Was sind Genus, Numerus und Kasus?
Semantisch:	<u>Bedeutungsgruppen</u>	Welche Art der Bedeutung hat ein Nomen?

1. Nach Kategorien:	<u>Grammatische Kategorien</u>	Was sind Genus, Numerus und Kasus?
---------------------	--------------------------------	------------------------------------

Die grammatischen Kategorien des Nomens

Die Nomen sind im Deutschen durch drei grammatische Kategorien charakterisiert:

<u>Genus</u>	männlich weiblich sächlich
<u>Numerus</u>	Singular Plural
<u>Kasus</u>	Nominativ Akkusativ Dativ Genitiv

Die verschiedenen Kategorien sind nicht in gleicher Weise mit einem Nomen verbunden:

Das Genus (Geschlecht) ist fest mit einem Nomen verbunden. Es ist ein fester Bestandteil des Nomens. Im Gegensatz dazu sind der Numerus und der Kasus eines Nomens veränderlich. Die verschiedenen Wortformen eines Nomens drücken die verschiedenen Kombinationen von Numerus und Kasus aus. Das Genus gehört zum „ganzen“ Nomen, das normalerweise durch seine Grundform (Zitierform) dargestellt wird:

Haus, sächlich	
Haus	Nominativ Singular
Haus	Akkusativ Singular
Haus	Dativ Singular
Hause	Dativ Singular
Hauses	Genitiv Singular

Häuser	Nominativ Plural
Häuser	Akkusativ Plural
Häusern	Dativ Plural
Häuser	Genitiv Plural

Das Genus Das Geschlecht
Plural: die Genera

Das Genus – auch grammatisches Geschlecht genannt – ist fest mit einem Nomen verbunden. Ein Nomen hat immer das gleiche Genus. Dies im Gegensatz zu Numerus und Kasus, die veränderlich sind und in der Flexion durch verschiedene Wortformen ausgedrückt werden können.

Die drei Genera

Natürliches Geschlecht und grammatisches Geschlecht

Welches Genus hat ein Nomen?

Die drei Genera (Genera = Plural von Genus)

Das Deutsche kennt drei Genera. Sie werden normalerweise mit dem bestimmten Artikel angegeben:

Lateinischer Name	Deutscher Name	Artikel
maskulin	männlich	<i>der</i>
feminin	weiblich	<i>die</i>
neutrum	sächlich	<i>das</i>

Das Geschlecht eines Nomens spielt vor allem im Satz eine Rolle. Wenn ein Nomen mit einem Artikel, einem Adjektiv oder einem Pronomen kombiniert wird, passen sich diese im Allgemeinen in ihrer Form an das Genus des Nomens an:

männlich	weiblich	sächlich
<i>der Mann</i>	<i>die Frau</i>	<i>das Kind</i>
<i>ein dünner Mann</i>	<i>eine dünne Frau</i>	<i>ein dünnes Kind</i>
<i>jeder Mann</i>	<i>jede Frau</i>	<i>jedes Kind</i>

Natürliches Geschlecht und grammatisches Geschlecht

Das Genussystem des Deutschen ist ein formales System: Es richtet sich **nicht** nach dem natürlichen Geschlecht. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, dass alle Nomen ein grammatisches Geschlecht (Genus) haben, obwohl nur Lebewesen überhaupt ein natürliches Geschlecht haben können. Außerdem stimmen das natürliche Geschlecht und das grammatische Genus nicht immer überein: Obwohl das natürliche Geschlecht von *Mädchen* weiblich ist, ist das Genus sächlich: *das Mädchen*.

In der Formenlehre und im Satzbau des Deutschen ist das grammatische Genus wichtig. Die Übereinstimmung mit anderen Elementen erfolgt immer aufgrund des grammatischen Genus:

das Mädchen und seine Eltern

Das natürliche Geschlecht von *Mädchen* ist weiblich, das Genus ist sächlich. Der Artikel und das Possessivpronomen richten sich nach dem Genus von *Mädchen*:

sächlich *das*, nicht weiblich *die*
sächlich *seine*, nicht weiblich *ihre*.

Natürliches Geschlecht

Grammatisches Geschlecht

Welches Genus hat ein Nomen?

Da das grammatische Geschlecht (Genus) eines Nomens nur sehr bedingt etwas mit dem natürlichen Geschlecht zu tun hat, ist es sehr oft nicht möglich, das Genus eines Nomens aufgrund der Form oder der Bedeutung vorherzusagen. Für mehr Informationen siehe:

Grammatisches Geschlecht

Das grammatische Geschlecht

Das grammatische Genus (Geschlecht) spielt in der Formenlehre und im Satzbau des Deutschen eine viel wichtigere Rolle als das natürliche Geschlecht. Die Übereinstimmung (Kongruenz) mit anderen Elementen erfolgt immer aufgrund des grammatischen Genus. Siehe Natürliches Geschlecht und grammatisches Geschlecht.

Das grammatische Genus hat nur bedingt etwas mit dem natürlichen Geschlecht zu tun:

- Das natürliche Geschlecht von Personen- und Tierbezeichnungen stimmt häufig – aber nicht immer – mit dem grammatischen Genus überein (siehe Natürliches Geschlecht).
- Alle anderen Nomen haben in der Regel kein natürliches Geschlecht.

Aus diesem Grund ist es sehr oft nicht möglich, das Genus eines Nomens vorherzusagen.

Das Genus eines Nomens muss explizit angegeben und zusammen mit ihm gelernt werden.

Dabei repräsentiert normalerweise der bestimmte Artikel das Genus:

männlich: *der Tisch*

weiblich: *die Lampe*

sächlich: *das Bett*

Nur in einigen Fällen lässt sich das Genus aus der Bedeutung oder aus der Form herleiten:

bei Personen- und Tierbezeichnungen

nach Bedeutungsgruppen

nach der Form

Für Nomen mit mehr als einem Genus siehe:

Nomen mit doppeltem Genus

Für Fremdwörter siehe auch:

Genus der Fremdwörter

Das natürliche Geschlecht

In der Grammatik des Deutschen ist das natürliche Geschlecht viel weniger wichtig als das grammatische Genus. Siehe Natürliches Geschlecht und grammatisches Genus.

Das natürliche Geschlecht spielt im Deutschen nur insofern eine Rolle, als dass es oft mit dem grammatischen Genus übereinstimmt.

Personenbezeichnungen

Tierbezeichnungen

Personenbezeichnungen

Bei Personenbezeichnungen stimmen das natürliche Geschlecht und das grammatische Genus oft überein. Dies gilt insbesondere für Verwandtschafts- und Berufsbezeichnungen:

der Mann – *die Frau*
der Vater – *die Mutter*
der Sohn – *die Tochter*
der Onkel – *die Tante*
der Knecht – *die Magd*
der Lehrer – *die Lehrerin*
der Arzt – *die Ärztin*
der Kaufmann – *die Kauffrau*

Ausnahmen sind zum Beispiel:

das Mädchen, das Fräulein, das Weib, die Wache, das Mannequin

Weibliche Berufsbezeichnungen:

Wegen des Fehlens einer weiblichen Form wurde früher oft die männliche Bezeichnung auch für Frauen verwendet. Im modernen Sprachgebrauch haben sich die weiblichen Formen auf *-in* (bei Berufsbezeichnungen mit *-mann*: *-frau*) durchgesetzt.

Immer häufiger werden auch die männliche und die weibliche Form verwendet, wenn Personen beider Geschlechter gemeint sind:

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Nur die Hälfte der 150 Parlamentarier und Parlamentarierinnen waren anwesend.

Die etwas schwerfälligen Doppelformen werden manchmal mit Hilfe von

geschlechtsneutralen Ersatzformen vermieden:

*die Studierenden der Universität Zürich
Wenden sie sich an eine Fachperson.
An dieser Schule arbeiten 27 Lehrkräfte.*

Ebenfalls möglich:

*Mitarbeiter/-innen
Mitarbeiter(innen)
Kolleg(inn)en
Student(inn)en*

Nach der amtlichen Rechtschreibregelung nicht korrekt sind Formen wie diese:

LehrerInnen, TeilnehmerInnen

Tierbezeichnungen

Bei den Tierbezeichnungen stimmen natürliches Geschlecht und grammatisches Genus manchmal überein. Dies geschieht insbesondere bei Haustieren und einigen anderen „allgemein bekannten“ Tieren:

*der Stier – die Kuh
der Hahn – die Henne
der Hengst – die Stute
der Bär – die Bäarin
der Löwe – die Löwin*

Die Übereinstimmung von natürlichem Geschlecht und grammatischem Genus ist bei den Tierbezeichnungen weniger weit durchgeführt als bei den Personenbezeichnungen:

- Junge Haustiere sind oft sächlich:

das Kalb, das Fohlen, das Lamm, das Küken

- Bei „bekannteren“ Tieren gibt es einige Namen, die sowohl das männliche als auch weibliche Tier bezeichnen:

das Pferd (Stute o. Hengst), das Rind (Kuh o. Stier), das Reh (Ricke o.

Bock);

- Im Allgemeinen wird die gleiche Bezeichnung für männliche und weibliche Tiere gebraucht:
- *die Amsel, die Maus, der Delphin, der Adler, das Schnabeltier, das Wiesel* usw.

Hier kann das natürliche Geschlecht wenn nötig durch *Männchen* und *Weibchen* ausgedrückt werden:

das Delphinmännchen – das Delphinweibchen.

In einigen wenigen Fällen sind auch andere Zusammensetzungen gebräuchlich:

der Elefantenbulle – die Elefantenkuh.

Bedeutungsgruppen und Genus

Im Allgemeinen lässt sich das Genus eines Nomens nicht aus seiner Bedeutung herleiten. Es gibt aber einige wenige Bedeutungsgruppen, die (bis auf wenige Ausnahmen) aus Nomen mit dem gleichen Genus bestehen. Neben den Personenbezeichnungen und Tierbezeichnungen sind dies:

Männlich

Bezeichnungen für Jahreszeiten, Monate und Wochentage

der Sommer, der Herbst; der Januar, der März; der Montag, der Mittwoch

Bezeichnungen für Himmelsrichtungen, Niederschläge, Winde

der Osten, der Süden; der Regen, der Schnee, der Hagel, der Nebel; der Föhn, der Passat, der Mistral; aber: die Tramontana, die Bise

Namen von Mineralien und Gesteinen

der Granit, der Basalt, der Schiefer, der Quarz, der Gneis

Automarken

der Mercedes, der BMW, der Renault, der Saab, der Toyota, der Lada

Weiblich

Viele Baum- und Blumenbezeichnungen

die Ulme, die Eiche, die Esche, die Tanne, die Palme; aber: der Ahorn, der Baobab

Nicht: Zusammensetzungen mit *Baum* wie *der Apfelbaum, der Affenbrotbaum*

die Rose, die Tulpe, die Orchidee, die Geranie, die Nelke, die Lilie

Substantivierte Zahlen

die Eins, die Zwei, die Drei, die Sechzehn

Namen von Schiffen und Flugzeugen

die Titanic, die Achille Lauro, die Hindenburg, die Boeing 707, die DC10; aber: der Airbus

Sächlich

Namen der meisten chemischen Elemente

das Gold, das Kupfer, das Aluminium, das Eisen, das Neon, das Chlor

Namen von physikalischen Einheiten, Noten und Buchstaben

das Ohm, das Kilowatt, das Fis, das Ges, das C, das Z

Geographische Namen, die ohne Artikel stehen

(das französischsprachige) Belgien, (das mittelalterliche) Europa, (das moderne) Zürich, (das historische) Rom, (das geheimnisvolle) Bali, (das menschenleere) Alaska

(vgl. Artikel bei Eigennamen)

Artikel bei Eigennamen

Eigennamen stehen in der Regel ohne Artikel:

*Hans, Ingrid, Goethe, Wilhelm Tell,
Köln, Madrid, Boppach,
Sardinien, Grönland, Kastilien, Bayern
Deutschland, Italien, Kasachstan, Peru
Ostern, Weihnachten*

Es gibt jedoch viele Ausnahmen:

Personennamen können mit dem bestimmten Artikel stehen.

Im südlichen deutschen Sprachraum ist die Verwendung des Artikels vor Vornamen umgangssprachlich üblich:

der Franz und die Ingrid

Bei Familiennamen von Künstlerinnen steht der bestimmte Artikel oft mit aufwertender Funktion:

An diesem Abend sang die Callas.

In den USA wird die Streisand auch wegen ihrer Zivilcourage geliebt.

Vor anderen Familiennamen im Singular hat der Artikel meist eine abwertende Funktion:

Der Schmidt war wieder mal betrunken.

Hast du schon gehört, was die Schmidt wieder gesagt hat?

Wenn Familiennamen im Plural verwendet werden und alle Mitglieder der Familie bezeichnen, stehen sie mit dem bestimmten Artikel:

die Müllers, die Buddenbrocks

Die Namen von Städten, Regionen und Ländern stehen mit dem sächlichen Artikel *das*, wenn sie ein Attribut haben.

das wiedervereinigte Deutschland

das historische Wien

das Europa des Spätmittelalters

das Paris der Boulevards, Cafés und chiquen Restaurants

das Indonesien, das er so geliebt hatte

Die Namen von Flüssen, Bergen, Gebirgen, Meeren, Seen und Gestirnen stehen immer mit dem bestimmten Artikel:

der Rhein, die Elbe, der Nil

das Matterhorn, die Zugspitze, der Mount Everest

die Alpen, der Himalaya, der Apennin

die Ostsee, das Mittelmeer, der Atlantik,

der Bodensee, der Titisee, der Lac de Joux

der Mond, die Sonne, die Venus, der Jupiter

Die Namen einiger Länder, Regionen und Landschaften stehen immer mit

dem bestimmten Artikel

Zum Beispiel:

*die Schweiz, die Türkei, der Sudan, der Libanon
der Aargau, das Allgäu, das Burgund, die Lombardei, die Champagne, die
Toskana*

Wenn die Namen Pluralnamen sind, steht immer der bestimmte Artikel:

die Niederlande, die USA, die Philippinen, die Bahamas, die Hawaii-Inseln

Die Namen von Straßen, Plätzen, Gebäuden, Einrichtungen und Schiffen stehen immer mit dem bestimmten Artikel:

*die Bahnhofstraße, der Kurfürstendamm, der Museumsplatz, der
Stephansdom, die Hofburg, das Hilton, das Hofbräuhaus, die Titanic, die
Zeekameel*

Die Namen von Zeitungen und (Kunst-)Werken stehen mit dem bestimmten Artikel:

*die Morgenpost, die Weltwoche, die Times, der Tages-Anzeiger, das
Hamburger Abendblatt, die Salzburger Nachrichten
das Ave Maria, die Mona Lisa, der Urfaust, die Bibel*

Form und Genus

Im Allgemeinen lässt sich das Genus eines Nomens nicht aus seiner Form herleiten. In gewissen Fällen kann man aber das Genus aufgrund von Formmerkmalen vorhersagen:

Zusammengesetzte und präfigierte Nomen

Bei zusammengesetzten Nomen (Komposita) und mit einem Präfix gebildeten Nomen lässt sich das Genus insofern vorhersagen, als dass sie das gleiche Genus haben, wie das (letzte) Grundwort:

*das Tischbein (das Bein), der Altbau (der Bau), die Waschmaschine (die
Maschine), die Mannsperson (die Person), das Frauenzimmer (das Zimmer),
das Baskenland (das Land), die Zugspitze (die Spitze);*

der Urenkel, die Unperson, das Nebengebäude, der Vorarbeiter, die Exfrau, das Übergewicht

Kollektiva (Sammelbezeichnungen) mit Ge- sind sächlich

das Gebirge, das Gehölz; das Gerede, das Geschrei

Substantivische Infinitive sind sächlich

das Essen, das Leben, das Sein, das Rauchen

Wortausgänge

Man kann das Genus eines Nomens an gewissen Wortausgängen erkennen:

männlich

-ich	<i>Teppich, Kranich, Lattich</i>
-ig	<i>König, Zeisig, Honig</i>
-ling	<i>Lehrling, Schmetterling, Zwilling</i>

Fremdwörter

-and	<i>Doktorand, Konfirmand, Multiplikand</i>
-ant	<i>Emigrant, Repräsentant, Fabrikant</i>
-är	<i>Legionär, Millionär, Divisionär (nur bei Personenbezeichnungen)</i>
-ast	<i>Gymnasiast, Phantast</i>
-eur/ör	<i>Hypnotiseur, Kontrolleur, Friseur/Frisör</i>
-end	<i>Promovend, Subtrahend</i>
-ent	<i>Dirigent, Absolvent, Konkurrent</i>
-ier	<i>Bankier, Routinier; Offizier, Kavalier (nur bei Personenbezeichnungen)</i>
-iker	<i>Informatiker, Mechaniker, Alkoholiker</i>
-ismus	<i>Impressionismus, Realismus, Anglizismus</i>
-ist	<i>Artist, Jurist, Idealist</i>
-or	<i>Direktor, Motor, Katalysator</i>

weiblich

-ei	<i>Brauerei, Rüpelei, Bücherei</i>
-in	<i>Bärin, Fußballerin, Artistin (wenn Plural auf -innen)</i>
-heit	<i>Schönheit, Berühmtheit, Menschheit</i>
-keit	<i>Ehrlichkeit, Eitelkeit, Hilflosigkeit, Genauigkeit</i>
-schaft	<i>Nachbarschaft, Kundschaft, Freundschaft</i>

-ung	<i>Strahlung, Bewunderung, Stallung</i>
------	---

Fremdwörter

-age	<i>Garage, Blamage, Passage</i>
-anz	<i>Distanz, Eleganz, Repräsentanz</i>
-ette	<i>Toilette, Operette, Statuette</i>
-euse	<i>Souffleuse, Masseur, Fritteuse</i>
-ie	<i>Materie, Folie; Kolonie, Geographie</i>
-enz	<i>Intelligenz, Konferenz, Adoleszenz</i>
-ik	<i>Methodik, Technik, Politik</i>
-ion	<i>Argumentation, Munition, Inspektion, Dimension</i> Nicht: <i>der Lampion, der Skorpion, das Stadion, der Spion</i>
-ität	<i>Universität, Banalität, Antiquität</i>
-itis	<i>Bronchitis, Gastritis, Enzephalitis</i>
-ose	<i>Neurose, Tuberkulose, Asbestose</i>
-ur	<i>Natur, Glasur, Frisur, Advokatur</i> Nicht: <i>das Abitur, das Futur, der Purpur</i>
-üre	<i>Lektüre, Konfitüre, Broschüre</i>

sächlich

-chen	Diminutive: <i>Häuschen, Tierchen, Mädchen</i>
-lein	Diminutive: <i>Häuslein, Fräulein, Schifflein</i>
-tum	<i>Eigentum, Reichtum, Mönchstum</i>

Fremdwörter

-ett	<i>Kabinett, Ballett, Oktett</i>
-ma	<i>Drama, Plasma, Klima</i> Nicht: <i>die Firma</i>
-um	<i>Museum, Zentrum, Neutrum</i>
-ment	<i>Appartement, Experiment, Dokument</i> Nicht: <i>der/das Zement</i>

Doppeltes Genus: Nomen mit mehr als einem Geschlecht

Im Prinzip hat ein Nomen im Deutschen ein Genus, das fest mit ihm verbunden ist. Es gibt aber einige Nomen, die mit doppeltem oder schwankendem Genus auftreten. Dabei müssen die folgenden Fälle unterschieden werden:

Nomen mit schwankendem Genus

Gleichlautende Nomen mit unterschiedlichem Genus

Nomen mit schwankendem Genus

Es gibt Nomen, die mit unterschiedlichem Genus verwendet werden, ohne dass sich dabei die Bedeutung ändert. Zum Beispiel:

der/das Barock
der/das Biotop
der/das Bonbon
der/das Dotter
der/das Kehrlicht
der/das Liter

der/die Abscheu
der/die Gischt
der/die Salbei
der/die Sellerie
der/die Quader

die/das Furore
die/das Soda

Die Schwankung des Genus ist zum Teil regional bedingt:

allgemein: *das Radio*
süddeutscher Sprachraum auch: *der Radio*

Zum Teil ist in Fachsprachen ein anderes Genus üblich als in der Allgemeinsprache:

allgemein: *das/der Virus*
fachsprachlich: *das Virus*

Oft sind die Genusvarianten auch unterschiedlich gebräuchlich:

allgemein: *der Bereich*
selten: *das Bereich*

Siehe auch: Genus der Fremdwörter

Gleichlautende Nomen mit unterschiedlichem Genus

Es gibt Nomen, die mit unterschiedlichem Genus eine unterschiedliche Bedeutung haben. Es handelt sich dann nicht um ein Nomen mit schwankendem Genus, sondern um zwei gleichlautende eigenständige Nomen.

Die Nomen können miteinander verwandt sein:

<i>der Junge</i>	Knabe	<i>das Junge</i>	Jungtier
<i>der Kristall</i>	Mineral	<i>das Kristall</i>	Glasart
<i>der Moment</i>	Augenblick	<i>das Moment</i>	Umstand, Merkmal
<i>der See</i>	Binnengewässer	<i>die See</i>	Meer
<i>der Verdienst</i>	Einkommen	<i>das Verdienst</i>	aner kennenswerte Leistung

Sie können aber auch völlig verschieden Bedeutung haben:

<i>die Heide</i>	Landschaftstyp	<i>der Heide</i>	Nichtchrist
<i>das Lama</i>	Tier	<i>der Lama</i>	buddhistischer Priester
<i>das Laster</i>	schlechte Gewohnheit	<i>der Laster</i>	Lastkraftwagen
<i>der Mangel</i>	Fehler	<i>die Mangel</i>	Wäschewalze
<i>das Tor</i>	große Tür	<i>der Tor</i>	Dummkopf

Genus der Fremdwörter

Für die Fremdwörter gilt wie für die heimischen Nomen, dass das Genus in der Regel nicht vorhergesagt werden kann. **Es empfiehlt sich, bei Unsicherheit im Wörterbuch nachzuschlagen.** Bei der Zuordnung des Genus zu Fremdwörtern spielen verschiedene Prinzipien eine Rolle:

- „Ursprungsprinzip“: Fremdwörter haben oft das gleiche Genus wie in der Ursprungssprache:

<i>der Boulevard</i>	frz. <i>le boulevard</i>
<i>die Allee</i>	frz. <i>une allée</i>
<i>der Karton</i>	frz. <i>le carton</i>
<i>die Kaper</i>	frz. <i>la c��pre</i>
<i>der Pueblo</i>	sp. <i>el pueblo</i>

<i>die Pesete</i>	sp. <i>la peseta</i>
<i>der Cappuccino</i>	ital. <i>il cappuccino</i>

Fremdwörter können aber auch ein anderes als das ursprüngliche Genus haben. Dies gilt insbesondere dann, wenn das ursprüngliche Genus nicht bekannt ist oder wenn die Nomen in der Ursprungssprache kein Genus haben. Neben dem „Ursprungsprinzip“ gibt es also noch andere, konkurrierende Prinzipien:

- Angleichung an andere Wörter mit gleichem Wortausgang:

<i>die Garage</i>	wie <i>die Blamage, die Passage</i> (frz. <i>le garage</i>)
<i>die Zigarre</i>	wie <i>die Gitarre</i> u. viele andere Wörter auf <i>-e</i> (frz. <i>le cigare</i>)
<i>das Duett</i>	wie <i>das Tablett, das Amulett</i> (ital. <i>il duetto</i>)
<i>der Computer</i>	wie alle deverbale Nomen auf <i>-er</i> : <i>der Arbeiter, der Rechner</i>

- Siehe auch Genus und Form, Wortausgänge

- Übernehmen des Genus der deutschen Übersetzung:

<i>der Star</i>	wie <i>der Stern</i>
<i>das Training</i>	wie <i>das Trainieren</i> , ebenso viele Wörter auf <i>-ing</i> aus dem Englischen.
<i>die Bouillon</i>	wie <i>die Brühe</i> (frz. <i>le bouillon</i>)
<i>der/die Place des Vôges</i>	wie <i>der Platz</i> /wie frz. <i>la place</i>
<i>die/der Ponte Vecchio</i>	wie <i>die Brücke</i> /wie ital. <i>il ponte</i>
<i>der Trafalgar Square</i>	wie <i>der Platz</i>

- Anpassung an andere Nomen der gleichen Bedeutungsgruppe

<i>das Marihuana</i>	wie <i>das Heroin, das Kokain, das „Gras“</i>
<i>der/die Grappa</i>	wie <i>der Whisky, der Cognac, der Schnaps</i> /wie ital. <i>la grappa</i>

Der Numerus
Plural: die Numeri

Der Numerus gibt bei den Nomen an, ob das vom Nomen Bezeichnete einmal oder mehrmals vorhanden ist. Wenn es einmal vorhanden ist, steht es im Singular

(Einzahl), wenn es mehrmals vorhanden ist, steht es im Plural (Mehrzahl).

Die beiden Numeri

Ausdruck des Numerus

Nomen ohne Singular- oder Pluralformen

Nur im Singular verwendete Nomen

Nur im Plural verwendete Nomen

Die beiden Numeri (Numeri = Plural von Numerus)

Das Deutsche kennt zwei Numeri:

Lateinischer Name	Deutscher Name	bezeichnet
Singular	Einzahl	„Einheit“
Plural	Mehrzahl	„Vielheit“

Man verwendet den Singular, um die „Einheit“ des vom Nomen Bezeichneten auszudrücken. Etwas kommt nur einmal, als einzelnes Exemplar, als einmalige Handlung usw. vor:

ein Haus
ein Programm
die Filmkamera
die Handlung

Man verwendet den Plural, um die „Vielheit“ des vom Nomen Bezeichneten auszudrücken. Etwas kommt mehrmals, in mehreren Exemplaren, als mehrmalige Handlung usw. vor:

zwei Häuser
viele Filmkameras
mehrere Programme
wiederholte Handlungen.

Ausdruck des Numerus

Der Numerus wird in verschiedener Weise ausgedrückt:

Durch die Wortform (Flexion):

Der Numerus wird in den Wortformen des Nomens mit Hilfe von Endungen (und anderen Mitteln wie Umlaut) angezeigt:

Singular	Plural
<i>Haus</i>	<i>Häuser</i>
<i>Filmkamera</i>	<i>Filmkameras</i>
<i>Programm</i>	<i>Programme</i>
<i>Handlung</i>	<i>Handlungen</i>

Wie genau der Numerus in den verschiedenen Flexionsklassen der Nomen ausgedrückt wird, ist in der Beschreibung der Flexionsklassen ersichtlich. Siehe Flexionsklassen Nomen.

Durch die das Nomen begleitenden Wörter (Kongruenz):

Die ein Nomen begleitenden Wörter können durch ihre Bedeutung (*ein, mehrere, drei*) den Numerus ausdrücken. Artikel, Adjektive und Pronomen passen sich auch in ihrer Form dem Numerus des Nomens an.

Singular	Plural
<i>eine Plastiktüte</i>	<i>drei Plastiktüten</i>
<i>eine Handlung</i>	<i>mehrere Handlungen</i>
<i>der Artikel</i>	<i>die Artikel</i>
<i>tolles Programm</i>	<i>tolle Programme</i>

Die Übereinstimmung zwischen Nomen und sie begleitenden Wörtern wird Kongruenz genannt. Siehe dazu:

Kongruenz Adjektiv–Nomen

Kongruenz Artikel–Nomen

Kongruenz Pronomen–Nomen

Nomen ohne Singular- oder Pluralformen

Die meisten Nomen kommen sowohl im Singular als auch im Plural vor. Es gibt aber einige Nomen, die nur in einem der beiden Numeri stehen können:

	lateinischer Name	Beispiele
Nur im Singular	<u>Singularetantum</u>	<i>Milch, Erziehung, Publikum</i>
Nur im Plural	<u>Pluraletantum</u>	<i>Kinderjahre, Kosten, X-Beine</i>

Für mehr Informationen zu Anwendungsbeschränkungen klicke auf den lateinischen Namen.

Nur im Singular verwendete Nomen

Die meisten Nomen können sowohl im Singular als auch im Plural stehen. Einige Nomen stehen aber aufgrund ihrer Bedeutung nur im Singular. Ein solches Nomen wird auch Singularetantum genannt (Plural von Singularetantum = Singulariatantum).

Stoffbezeichnungen

Sammelbezeichnungen (Kollektiva)

Abstrakta

Eigennamen

Maß- und Mengenangaben

Stoffbezeichnungen

Stoffbezeichnungen stehen ausschließlich im Singular, wenn sie allgemein den Stoff, das Material usw. bezeichnen:

die Milch, die Schokolade, das Fleisch, die Baumwolle, das Leder, das Eisen, das Kupfer, das Gold, der Regen, der Schnee.

Plural für Sorten, Arten

Viele Stoffbezeichnungen werden allerdings auch im Plural verwendet. Sie bezeichnen dann verschiedene Arten oder Sorten des Stoffes:

tropische Hölzer, italienische Weine, belgische Biere; Duschgels, Seifen und Handcremes

Solche Pluralformen zur Bezeichnung von Sorten/Arten kommen häufig in Fachsprachen vor:

die Baumwollen, die Tabake, die Stähle, die Zemente, die Regen

Zur Bezeichnung verschiedener Arten und Sorten werden oft auch Zusammensetzungen mit –arten und –sorten verwendet:

die Lederarten, auch die Leder

die Tabaksorten, fachsprachlich auch die Tabake

die Stahlsorten, fachsprachlich auch die Stähle

Plural für Einzelstücke

In einigen Fällen bezeichnet der Plural nicht Stoffarten, sondern die Mehrzahl eines aus dem Material bestehenden Einzelstückes:

Brote (= Brotlaibe), Gläser (= Trinkgläser), Gräser (= Grashalme)

Stoffbezeichnung und Einzelstück	Stoffarten	Einzelstücke
<i>Brot</i>	<i>Brotsorten</i>	<i>Brote</i>
<i>Glas</i>	<i>Glassorten</i>	<i>Gläser</i>
<i>Gras</i>	<i>Gräser</i>	<i>Gräser</i>

Selten mit unterschiedlichen Pluralformen:

<i>Tuch</i>	<i>Tuche</i>	<i>Tücher</i>
-------------	--------------	---------------

Sammelbezeichnungen (Kollektiva)

Sammelbezeichnungen (Kollektiva) bezeichnen mit einem Wort im Singular eine Gruppe von mehreren einheitlichen Dingen, Tieren oder Personen. Sie können nur dann im Plural stehen, wenn mehrere Gruppen gezählt werden können:

die Familien, die Herden, die Flotten, die Gebirge, die Völker, Dutzende

Nicht möglich ist der Plural bei zum Beispiel:

das Publikum, der Adel, das Vieh, das Geflügel, das Wild, das Obst, das Laub, das Gepäck

Die Grenze zwischen „zählbaren“ und „nicht zählbaren“ Sammelbezeichnungen ist nicht immer eindeutig. Deshalb gibt es Kollektiva mit sehr seltenen, nicht von allen akzeptierte Pluralformen:

die Polizeien, die Proletariate, die Schmucke u.a.

Abstrakta

Abstrakta (abstrakte Begriffe) können nicht im Plural stehen, wenn sie einen ungegliederten Allgemeinbegriff bezeichnen:

Kindheit, Jugend, Hass, Neid, Furcht, Fleiß, Kälte, Wärme, Ruhe, Treue, Vertrauen, Bewusstsein, Glück, Pech, Musik, Erziehung, Jurisprudenz, Nähe, das Gute, das Lesen usw.

Abstrakta können im Plural stehen, wenn sie eine abgegrenzte, zählbare Einheit oder Art bezeichnen oder wenn sie konkret für wiederholbare Handlungen, Dinge oder Personen verwendet werden:

die Ängste, die Freiheiten, die Ehren, die Grausamkeiten, die lokalen Schönheiten, seine unglücklichen Lieben, Schuhe in verschiedenen Größen, die Verkehre, die Verbräuche (fachsprachlich für verschiedene Arten des Verkehrs resp. Verbrauchs) usw.

Die Grenze zwischen „zählbaren“ und „nicht zählbaren“ Sammelbezeichnungen ist nicht immer eindeutig. Deshalb gibt es Konkreta mit sehr seltenen, nicht von allen akzeptierte Pluralformen wie zum Beispiel:

die Humore, die Verkehre

Eigennamen

Eigennamen können nicht im Plural stehen, wenn sie ein einzelnes Individuum, eine Lokalität, ein Werk usw. bezeichnen:

Friedrich Schiller, Bruno, Berlin, Österreich, der Rhein, das Matterhorn, das Bellevue, der „Wildschütz“

Plural von Personennamen

Personennamen können ausnahmsweise im Plural stehen, wenn mehrere Personen mit dem gleichen Namen bezeichnet werden sollen. Das gilt insbesondere für

Familiennamen, wenn sie alle Familienmitglieder bezeichnen:

in der Klasse saßen zwei Brunos, die Müllers hatten Streit mit den Schmid.

Solche Pluralformen kommen verhältnismäßig selten vor. Für die Bildung der Pluralformen von Personennamen siehe Flexion Personennamen.

Plural von Geographische Namen

Der Plural von geographischen Namen ist äußerst selten:

die beiden Amerika (Nord- und Südamerika)

die beiden Deutschland (BRD und DDR)

die beiden Korea (Nord- und Südkorea)

das Königreich beider Sizilien

Nicht zu dieser Gruppe gehören geographische Namen, die nur im Plural verwendet werden:

die Niederlande, die Pyrenäen.

Siehe Nur im Plural verwendete Nomen.

Maß- und Mengenangaben

Zu den Maß-, Mengen- und Münzbezeichnungen zählen Wörter wie:

Dutzend, Grad, Zoll, Kilo, Gramm, Pfund, Meter, Zentimeter, Meile, Liter, Deziliter, Ohm; Euro, Cent, Franken, Dollar, Schilling.

Auch andere Wörter können als Mengen- oder Maßangabe verwendet werden. Zum Beispiel:

Glas, Fass, Karton, Kiste, Korb, Sack, Knäuel, Laib, Schritt, Stück, Mann

Maß-, Mengen- und Münzbezeichnungen werden im Plural anders als „gewöhnliche“ Nomen behandelt:

Männliche und sächliche Bezeichnungen

Weibliche Bezeichnungen

Männliche und sächliche Maß-, Mengen- und Münzbezeichnungen

Nur Nominativ Singular:

Männliche und sächliche Maß-, Mengen- und Münzbezeichnungen werden im Nominativ Singular gebraucht, wenn sie hinter einer Zahlenangabe stehen:

drei Dutzend Eier
zwei Paar Schuhe
2,5 Kilo Äpfel
10 Fuß dicke Mauern
eine Bildschirmgröße von 17 Inch
fünf Zentimeter
27 Euro
750 Schilling

Singular oder Plural:

Als Mengenangabe verwendete „gewöhnliche“ männliche und sächliche Wörter stehen ebenfalls im Nominativ Singular, wenn sie als reine Maßangabe verstanden werden.

Er trank drei Glas Bier.
Wir bestellen fünf Fass Bier.
eine drei Schritt hohe Mauer.

Wenn der volle Begriff gemeint ist, d.h wenn mehrere einzelne Einheiten bezeichnet werden sollen, kann auch der Plural stehen:

Er trank drei große Gläser Bier.
Es stehen fünf Fässer Bier vor der Tür.
Wir traten drei Schritte zurück.

Die meisten reinen Mengenangaben können ebenfalls im Plural stehen. Sie werden dann als mehrere einzelne Einheiten aufgefasst. Dies geschieht vor allem, wenn sie allein oder nach einem Adjektiv oder Pronomen stehen:

Dutzende Tote durch Hitzewelle

US-Dollars für den Irak

viele Kilos zu schwer auch: *viele Kilo zu schwer*

einige wenige Cents auch: *einige wenige Cent*

all meine Euros

Spezialfall: Meter, Liter, Drittel

Bei Mengenangaben, bei denen die Formen des Nominativ Singular und des Nominativ Plural identisch sind, ist nur im Dativ ersichtlich, ob sie im Nominativ Singular oder im Plural stehen:

Nominativ Singular	Nominativ Plural	Dativ Plural
<i>der Meter</i>	<i>die Meter</i>	<i>den Metern</i>
<i>der Liter</i>	<i>die Liter</i>	<i>den Litern</i>
<i>der Zentner</i>	<i>die Zentner</i>	<i>den Zentnern</i>
<i>der/das Drittel</i>	<i>die Drittel</i>	<i>den Dritteln</i>

sieben Meter Stoff

drei Liter Wasser

50 Zentner Kartoffeln

zwei Drittel des Gewichts

Im Dativ stehen diese Mengenangaben sowohl mit als auch ohne das Dativ-n:

aus sieben Meter Stoff

selten: *aus sieben Metern Stoff*

mit drei Liter Wasser

selten: *mit drei Litern Wasser*

von 50 Zentner Kartoffeln

selten: *von 50 Zentnern Kartoffeln*

von zwei Drittel des Gewichts

auch: *von zwei Dritteln des Gewichts*

auf hundert Meter Höhe

auch: *auf hundert Metern Höhe*

eine Länge von sieben Kilometer

auch: *eine Länge von sieben Kilometern*

ein Inhalt von drei Liter

auch: *ein Inhalt von drei Litern*

das Gewicht von 50 Zentner

auch: *das Gewicht von 50 Zentnern*

Weibliche Maß-, Mengen- und Münzbezeichnungen

Weibliche Maß-, Mengen- und Münzbezeichnungen stehen in der Regel im Plural, wenn sie mehr als eine Einheit bezeichnen:

ein 8 Tonnen schwerer Lastwagen

*eine Distanz von 2 Meilen
Es kostet 25 Kronen.
drei Ellen Seide
sieben Kisten Sekt*

Zeitangaben

Zeitangaben stehen immer im Plural, wenn sie mehr als eine Einheit bezeichnen:

*dreißig Sekunden
fünf Minuten
eineinhalb Stunden
sieben Tage lang
in zehn Monaten
Sie ist sieben Jahre alt
vor einigen Jahrzehnten*

Partitive Apposition (Maß- und Mengenangaben)

Nach einer Maßangabe oder einer Mengenangabe folgt das Gemessene meist als Apposition:

ein Pfund geröstete Haselnüsse

Selten kommt im Plural noch **der partitive Genitiv** * vor:

* **Der partitive Genitiv**

Verhältnis Ganzes–Teil (Genitivus partitivus, partitiver Genitiv): Das **Genitivattribut** nennt das Ganze, von dem das Kernnomen einen Teil ausdrückt:

der größte Teil des Weges

die Mehrheit der Wähler

ein Pfund gerösteter Haselnüsse

Die Apposition hat **grundsätzlich den gleichen Kasus wie die Maß- oder Mengeneinheit:**

mit einem Pfund gerösteten Haselnüssen

Sie kann aber auch **ohne Kasusangleichung im Nominativ stehen:**

mit einem Pfund geröstete Haselnüsse

Welche dieser drei Varianten (Apposition mit Kasusangleichung, Apposition ohne Kasusangleichung, partitiver Genitiv) möglich ist, **hängt von der Form des Gemessenen** ab:

Gemessenes im Singular, von flektiertem Adjektiv begleitet

Wenn das Gemessene im Singular steht und von einem flektierten Adjektiv begleitet wird, wählt man **die Apposition mit Kasusangleichung:**

ein Glas französischer Wein
für ein Glas französischen Wein
mit einem Glas französischem Wein
wegen eines Glases französischen Weines.

Der **partitive Genitiv** gilt als veraltet: *ein Glas französischen Weines*

Gemessenes im Singular, nicht von flektiertem Adjektiv begleitet:

Wenn das Gemessene im Singular steht, aber von keinem flektierten Adjektiv begleitet wird, **steht die Apposition ohne Kasusangleichung:**

Nom. > *ein Glas Wein*
Akk. > *für ein Glas Wein*
Dat. > *mit einem Glas Wein*
Gen. > *wegen eines Glases Wein.*

Der Partitive Genitiv oder die Apposition mit Kasusangleichung kommen nicht

vor:

NICHT: *ein Glas Weins*

NICHT: *wegen eines Glases Weins*

Gemessenes im Plural

Wenn das Gemessene im Plural steht, wird normalerweise die Apposition mit Kasusangleichung gewählt:

Nom.> <i>ein Pfund geröstete Haselnüsse</i>	<i>ein Pfund Haselnüsse</i>
Akk.> <i>für ein Pfund geröstete Haselnüsse</i>	<i>für ein Pfund Haselnüsse</i>
Dat.> <i>mit einem Pfund gerösteten Haselnüssen</i>	<i>mit einem Pfund Haselnüssen</i>
Gen.> <i>wegen eines Pfundes gerösteter Haselnüsse</i>	<i>wegen eines Pfundes Haselnüsse.</i>

Immer häufiger wird auch die Apposition ohne Kasusangleichung verwendet. Dies ist nur im Dativ und Genitiv resp. nur im Dativ ersichtlich:

Nom.> <i>ein Pfund geröstete Haselnüsse</i>	<i>ein Pfund Haselnüsse</i>
Akk.> <i>für ein Pfund geröstete Haselnüsse</i>	<i>für ein Pfund Haselnüsse</i>
Dat.> <i>mit einem Pfund geröstete Haselnüsse</i>	<i>mit einem Pfund Haselnüsse</i>
Gen.> <i>wegen eines Pfundes geröstete Haselnüsse</i>	<i>wegen eines Pfundes Haselnüsse.</i>

Selten wird auch noch der partitive Genitiv verwendet. Dies ist nur dann ersichtlich, wenn das Gemessene von einem flektierten Adjektiv begleitet wird:

Nom.> *ein Pfund gerösteter Haselnüsse*

Akk.> für ein Pfund gerösteter Haselnüsse

Dat.> mit einem Pfund gerösteter Haselnüsse

Gen.> wegen eines Pfundes gerösteter Haselnüsse

Der Kasus Der Fall

Plural: die Kasus

Der Kasus dient dazu, die Beziehung des Nomens zu den anderen Elementen im Satz auszudrücken.

Die vier Kasus (Fälle)

Funktion des Kasus

Reiner Kasus und Präpositionalkasus

Ausdruck des Kasus

Die vier Kasus

Die vier Fälle

Nach den verschiedenen Formen, die ein Nomen im Satz haben kann, werden im Deutschen vier Kasus (Fälle) unterschieden:

TERMINOLOGIE

Lateinischer Name	Deutscher Name
<u>Nominativ</u>	<u>Werfall</u>

Akkusativ	Wenfall
Dativ	Wemfall
Genitiv	Wesfall

Nach der klassischen Anordnung der Kasus werden auch die folgenden Bezeichnungen verwendet:

1. Fall (Nominativ)
2. Fall (Genitiv)
3. Fall (Dativ)
4. Fall (Akkusativ)

Funktion

Der Kasus ist eine **rein grammatikalische Kategorie des Nomens**. Mit Hilfe der Kasus wird **die Beziehung eines Nomens zu den anderen Elementen im Satz ausgedrückt**. So steht zum Beispiel **das Subjekt eines Satzes im Nominativ, das Objekt im Akkusativ, Dativ oder Genitiv**. Die Beziehung der Satzteile untereinander wird auch durch die Wortstellung und durch besondere Wörter wie Präpositionen angegeben.

In welchem Kasus die Nomen stehen müssen, wird durch die Wörter bestimmt, von denen sie abhängig sind. Verben, gewissen Adjektive und Präpositionen verlangen oft einen bestimmten Kasus. Zum Beispiel:

Verben (siehe auch <u>Valenz der Verben</u>)	
loben + Akkusativ	<i>den Schüler loben</i>
helfen + Dativ	<i>dem Schüler helfen</i>
sich erbarmen + Genitiv	<i>sich des Schülers erbarmen</i>

Adjektive (siehe auch Valenz der Adjektive)

wert + Akkusativ *den Aufwand wert sein*

böse + Dativ *dem Schüler böse sein*

würdig + Genitiv *seines Namens würdig sein*

Präpositionen (siehe auch Präposition und Kasus)

für + Akkusativ *für den Schüler*

mit + Dativ *mit dem Schüler*

statt + Genitiv *statt des erwarteten Gewinnes*

Reiner Kasus und Präpositionalkasus:

Wenn der Kasus direkt durch ein Verb, ein Adjektiv oder ggf. ein anderes Nomen bestimmt wird, spricht man von einem reinen Kasus. Wenn der Kasus durch eine Präposition bestimmt wird, spricht man von einem Präpositionalkasus:

Reiner Kasus	Präpositionalkasus
<i>Er lobt den Schüler.</i>	<i>Er ist mit dem Schüler zufrieden.</i>
<i>Sie gedenken der Toten.</i>	<i>Sie denken an die Toten.</i>
<i>das Haus der Nachbarn.</i>	<i>das Haus von den Nachbarn.</i>

Ausdruck des Kasus

Durch die Wortform:

Der Kasus eines Nomens wird im Prinzip durch die Endungen der Wortformen gedrückt. Wie der Kasus in den verschiedenen Flexionsklassen der Nomen ausgedrückt wird, ist in den Flexionstabellen zu sehen. Siehe Nomen, Flexionsklassen.

Durch die das Nomen begleitenden Wörter (Kongruenz):

Die **Wortformen drücken den Kasus meist nur unvollständig aus**. **Viele Wortformen sind – je nach Flexionsklasse – in mehreren Kasus identisch:**

	Singular	Plural
Nominativ	Lehrling	Lehrlinge
Akkusativ	Lehrling	Lehrlinge
Dativ	Lehrling	Lehrlingen
Genitiv	Lehrlings	Lehrlinge

Beim Beispielwort *Lehrling* sind also im Singular nur der Genitiv *Lehrlings* und im Plural nur der Dativ *Lehrlingen* eindeutig bestimmt.

Es ist aber dennoch meistens möglich, den Kasus eines Nomens eindeutig anhand **der Satzstellung** und **der das Nomen begleitenden Wörter** zu bestimmen. **Artikel, Adjektive und Pronomen passen sich in ihrer Form dem Kasus des Nomens an und zeigen so u.a. den Kasus an.**

Nominativ	der gute Lehrling	ein guter Lehrling
Akkusativ	den guten Lehrling	einen guten Lehrling
Dativ	dem guten Lehrling	einem guten Lehrling

Die **Übereinstimmung zwischen Nomen und sie begleitenden Wörtern wird Kongruenz** genannt.